

## IN KÜRZE

## Versuchter Einbruch in Kleintransporter

**BERNBURG/MZ.** Am Montagmorgen wurden der Einbruch in einen Kleintransporter in der Franzstraße gemeldet. Bei der Tatortuntersuchung wurde festgestellt, dass unbekannte Täter am Wochenende versuchten das Fahrzeug zu öffnen. Der entstandene Schaden wurde mit etwa 1.000 Euro beziffert. Die Ermittlungen wurden aufgenommen.

## Diverse Werkzeuge gestohlen

**NIENBURG/MZ.** Der Einbruch auf einer gemeldet. Unbekannte Täter hatten sich am Wochenende widerrechtlich Zugang zum Baustellengelände in der Friedensstraße verschafft und dort die beiden Baucontainer aufgebrochen. Aus den Containern wurden diverse Werkzeuge entwendet. Das Schadensmaß konnte noch nicht beziffert werden.

## Erste-Hilfe-Kurs für kleine Retter

**BERNBURG/MZ.** Das Unternehmen „Global Medical Service“ veranstaltet am kommenden Sonnabend, 31. Mai, in seinem Bernburger Schulungszentrum, Auguststraße 8, einen „Miniretter“-Kurs. Dabei sollen Kinder in der Zeit von 9 bis 11 Uhr spielerisch die wichtigsten Erste-Hilfe-Maßnahmen kennenlernen, heißt es auf der Homepage der Firma. Im Mittelpunkt stehen unter anderem Fragen wie: Was ist Erste Hilfe? Wie und wann wähle ich den Notruf? Wie können Verbände und Pflaster korrekt angelegt werden? Und was gilt es eigentlich bei einer stabilen Seitenlage zu beachten? Die Teilnahme am Kurs kostet 15 Euro pro Person.

**Die Anmeldung** zur Veranstaltung erfolgt online unter [www.global-medical-service.de/produkt/miniretter-kurs-in-bernburg-2/](http://www.global-medical-service.de/produkt/miniretter-kurs-in-bernburg-2/).

## Verwaltung und Jobcenter bleiben zu

**BERNBURG/MZ.** Die Kreisverwaltung und das Jobcenter Salzlandkreis bleiben am Wochenende nach Christi Himmelfahrt geschlossen. Am Freitag, 30. Mai, betrifft das sämtliche Standorte beider Behörden in Aschersleben, Bernburg, Schönebeck und Staßfurt. Am darauffolgenden Sonnabend, 31. Mai, stehen auch das Bürgerbüro/Kfz-Zulassungsstelle der Kreisverwaltung in Bernburg sowie die Kreisbibliothek in Aschersleben für den Besucherverkehr nicht zur Verfügung. Eine Ausnahme macht das kreislich geführte Salzlandmuseum in Schönebeck: Dort bleiben zu Himmelfahrt die Türen zu, wie generell in der Verwaltung am Feiertag. Danach, am 30. und 31. dem letzten Freitag und Sonnabend im Mai, öffnen sie sich aber wieder wie gewohnt. Bürgerinnen und Bürger, Besucher, alle Kunden, Leistungsempfänger und Ratssuchende werden gebeten, diese Regelungen bei ihrer individuellen Planung und Klärung von Anliegen zu berücksichtigen.

## Ortschaftsrat tagt wieder

**WOHLDORF/MZ.** Mitteilungen, die Beantwortung von Anfragen und die Gebührensatzung für die Friedhöfe der Stadt Bernburg stehen auf der Agenda der nächsten öffentlichen Sitzung des Ortschaftsrates Wohldorf. Diese findet am heutigen Dienstag, 27. Mai, ab 19 Uhr im „Bürgertreff“, dem ehemaligen Sportlerheim, statt.

## Berlin - li - Bern

Leben in zwei völlig verschiedenen Welten: Caroline Bungeroth ist mit ihrem „Mutausbruch“ ins Theater nach Bernburg gekommen.

**VON SOPHIA MÖBES**

**BERNBURG/MZ.** Über Caroline Bungeroth zu berichten, bedeutet für viele Bernburger, Eulen nach Athen zu tragen, hat sie doch etliche Jahre ihrer Kindheit im Pfarrhaus am Martinsplatz verbracht. Zudem war sie schon mehrfach mit ihren kabarettistischen Musikprogrammen hier zu Gast, so auch wieder am Sonnabendabend im Bernburger Theater. „Mutausbruch“ heißt ihr neues Programm, in dem sie mit vielen eigenen Erfahrungen Möglichkeiten aufzeigt, positiv zu reagieren, nett zu sein, statt sich zu ärgern, auch wenn es mal nicht so läuft. Sehr witzig präsentierte sie die unterschiedlichen Mentalitäten der Menschen in Berlin, wo sie fünfundzwanzig Jahre gelebt hat, und in Bern, ihrem jetzigen Lebensmittelpunkt.

Den Übergang demonstrierte ein blaues Schweizer Ortseingangsschild: Von „Berlin“ entfernte sie das „li“ in der Mitte und erhielt so „Bern“. Am Ende der Veranstaltung gab es im Foyer mit einer „LI“-Umhüllung und ihrem Bild darauf Schweizer Schokolade zu kaufen, die sie auch gern signierte.

„Ich atme ein, ich raste noch nicht aus und drehe am Wutausbruch, bis es ein Mutausbruch wird“, gab sie gesanglich ihr Motto bekannt und demonstrierte das Umdrehen des Buchstabens auch mittels Beamer an der Bühnerrückseite. Gleich in ihrem ersten Song gab es Frust: Feierabend, kein Bier im Kühlschrank, sie geht aus und – steht vor dem Carl-Maria-von-Weber-Theater in Bernburg: „Das gönn’ ich mir! Stadt meiner Kindheit“, denn hier stand sie zum ersten Mal mit der Musikschule auf ebendieser Bühne, und das Publikum hieß sie mit viel Applaus herzlich willkommen.

## Mit einem Augenzwinkern

Locker plaudernd kam Caroline Bungeroth von einem Titel zum nächsten, erzählte und sang über fast alles, was einem so im Leben passieren kann, immer mit einem Augenzwinkern, selbst wenn das Kleinkind eine Münze verschluckt.

Sie stellte Optimisten und Pessimisten vor – auch darin steckt das Wort „Mist“, aus dem manchmal sogar Gutes werden kann. Die Berner Mentalität wurde knallhart mit der Schweizer konfrontiert. „Die Schweizer gehen nicht an die Decke, die wundern sich erst, dann denken sie nach.“

Nach ihren jahrelangen Erfah-



Wie man aus einem Wutausbruch, einen „Mutausbruch“ macht, hat Caroline Bungeroth in Bernburg gezeigt. FOTO: MÖBES

rungen auf dem Weg von Berlin nach Bern kam auch die Deutsche Bahn nicht gut weg, hier bezog sie das Publikum mit ein. Denn vielleicht könnte der vielstimmige Refrain „Mensch, Deutsche Bahn“ ja doch irgendwann eine Veränderung zum Besseren bewirken?

Noch mehrmals lud Bungeroth ihre Gäste zum Mitsingen ein. Und „Krieg“ als Wortstamm beschäftigte sie sehr, nicht nur dieses schlimme Ereignis als solches. Wir „kriegen“ etwas bei Einkauf, „kriegen“ Kinder, Zähne, einen Mann, graue Haare, sogar Krieg in der Musik, mit der sie das unterlegte – die war von Edvard Grieg.

Intelligente Metaphern sind ein Markenzeichen von Caroline Bungeroth, selbst wenn sie einmal un-

verfroren daherkommt. Trotz ihres abgebrochenen Gesangsstudiums, mit dem sie kokettierte, brillierte sie mit einem von ihr ersonnenen Text der bekannten Arie der „Königin der Nacht“ aus Mozarts „Zauberflöte“ – Schikaneders Texte von 1791 sind schließlich längst nicht mehr zeitgemäß. „Der schikaniert die schöne Musik von Mozart“. Für diesen Auftritt gab es einen gewaltigen Applaus.

Fragen aus einem Schweizer Einbürgerungstest gehörten ebenso zu ihrem Programm wie ihr Gesang zum „Schwyzerörgeli“, eine in der Schweizer Volksmusik verwendete Variante des diatonischen Akkordeons, wozu sie auch jodelte und das Publikum als krönenden Abschluss des Abends dazu einlud.

Und zwischendurch gab es immer wieder zwar witzige, aber dennoch treffende Ratschläge zur Beältigung von unangenehmen Situationen.

## Positive Reaktionen

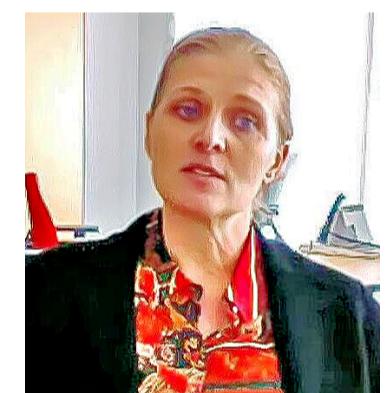
„Die kann nur solistisch auftreten, das Tempo hält niemand mit“, war im Publikum ebenso zu hören wie begeisterte Zustimmung von „So toll“ bis „Was für ein herrlicher Abend“. Neben vielen anderen Gästen suchte auch Doris Dänische das Gespräch mit der Künstlerin. „Ich kenne sie von Kind auf, die war schon damals nicht auf den Kopf gefallen. Es ist mir ein Bedürfnis, ein paar Worte mit ihr zu wechseln.“

## Ein Wechsel nach Braunschweig

Franziska Bönsch übernimmt die Rechtsabteilung.

**BERNBURG/MZ.** Franziska Bönsch, bis vor kurzem Oberkirchenrätin der Evangelischen Landeskirche Anhalts, übernimmt die Leitung der Rechtsabteilung der Landeskirche Braunschweig. Die braunschweigische Landessynode hat die 49-jährige Juristin mit großer Mehrheit auf ihrer Tagung in Wolfenbüttel ins Amt gewählt.

Anhalts Kirchenpräsident Karsten Wolkenhauer gratulierte ihr zur Wahl. „Ich wünsche Franziska Bönsch in der Landeskirche Braunschweig den hohen Wirkungsgrad, den sie sich für ihren Dienst und ihre frische Herangehensweise vorgenommen hat. Die Aufgaben sind enorm, und sich ihnen zu stellen verdient allergrößte Anerkennung. Franziska Bönsch hat in ihrer Zeit in Anhalt das breitestmögliche Aufgabenfeld für eine Kirchenjuristin gehabt, von kleinsten Fragestellungen bis hin zu großen und hochkomplexen Mandaten. Sie hat die Landeskirche in einer Vielzahl von Gremien EKD-weit gut vernetzt und immer wieder unter Beweis gestellt, dass sie ihr Wächteramt über die Verfas-



Franziska Bönsch. FOTO: ARCHIV

sung, Gesetze und Ordnungen hellwach wahrnimmt. Wir wünschen ihr und der Landeskirche ein segensreiches Miteinander und gute Wege“, so Karsten Wolkenhauer.

Franziska Bönsch war seit 2021 als Juristin für die Landeskirche Anhalts tätig. Nach ihrem Studium der Rechtswissenschaften in Leipzig hat sie als Rechtsanwältin sowie als kaufmännische Leiterin eines mittelständischen Bauunternehmens gewirkt. Für die Evangelische Kirche in Deutschland (EKD) engagiert sie sich im Beteiligungsforum sexualisierte Gewalt. Bönsch ist Mitglied im Ethikkomitee des Städtischen Klinikums Dessau und nimmt einen Lehrauftrag an der Martin-Luther-Universität in Halle wahr. Die Wahl in der Landeskirche Braunschweig erfolgt für zwölf Jahre. Als Oberlandeskirchenrätin ist sie Leiterin der Rechtsabteilung.

## Workshop bei Salus

**BERNBURG/MZ.** Zu einem Vortragsprogramm sowie einem Informations- und Workshopangebot wird am Mittwoch, 18. Juni, ab 13.30 Uhr ins Haus „Neuendorff“ des Salus-Fachklinikums Bernburg eingeladen. Die Veranstaltung der Fachabteilung für Gerontopsychiatrie und -psychotherapie steht unter dem Leitmotiv „Demenz verstehen – Sicherheit im Umgang gewinnen“.

**Anmeldungen** sind unter der Telefonnummer 03471/34 44 60 oder per E-Mail an [s.mixdorf@salus-lsa.de](mailto:s.mixdorf@salus-lsa.de) möglich.

## Lutz Schumann schnappt sich den Pokal



Die ersten Drei des diesjährigen Saalemühlencups: Wulf Nickel (von links), Pokalsieger Lutz Schumann und Regina Nickel. FOTO: FRED GRÜNEBERG

Der Wettkampf um den Saalemühlencup in Alsleben stand auf hohem Niveau.

**VON CARSTEN ROLOFF**

**ALSLEBEN/MZ.** Seit mehr als einem Vierteljahrhundert greift die Saalemühle dem Schützenverein Alsleben unter die Arme. „Wir sind froh, dass wir so einen zuverlässigen Partner haben. Anja Gutting als Schirmherrin sorgt nicht nur

für die finanzielle Unterstützung, sondern auch dafür, dass die Gutscheine für die Sieger wunderschön verpackt sind“, erklärte der Vorsitzende des Schützenvereins, Fred Grüneberg, der sich für diesen Wettkampf noch etwas mehr Resonanz gewünscht hätte. 22 Teilnehmer kamen bei der 26. Auflage in die Wertung. Ein Schütze musste jedoch disqualifiziert werden, da er statt der fünf erlaubten Versuche elf Schüsse abgegeben hatte. Der Teilnehmer hatte sich wohl die Durchführungsbestim-

mungen für den Wettkampf nicht richtig durchgelesen.

„Die Anzahl der Starter war gut, aber nicht überragend. Dafür stand der Wettkampf auf einem sehr hohen Niveau. Es blieb außerdem bis zum Schluss sehr spannend. Die erzielten Resultate lagen dicht beieinander, sodass das begehrte Siegerpaket der Saalemühle bis zur letzten Minute hart umkämpft worden war“, sagt Fred Grüneberg. Wie im Vorjahr der

Hettstedter Helmut Stein musste auch der diesjährige Gewinner auf eine Ringzahl von 145 kommen. Dies schaffte Lutz Schumann, dem 2024 bei diesem Schießen nur der undankbare vierte Platz geblieben war. Der Alslebener unterstrich dabei seine bestechende Form. Beim Königsschießen eine Woche zuvor belegte Lutz Schumann hinter Tony Kürschner und Roland Nickel den dritten Platz und wurde damit Zweiter Ritter.

Der nächste Höhepunkt auf dem Schießplatz am Hasenberg steigt am 14. Juni. Dann veranstaltet der Alslebener Schützenverein das Schützenfest. In dessen Rahmen wird der Schützenkönig des vergangenen Jahres, Steffen Grund, dem Sieger des Königsschießens 2025, Tony Kürschner, die Schützenkette übergeben. Der neue Schützenkönig eröffnet dann mit einem Tanz mit seiner Liebsten den Schützenball.